

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig. Telefon Nr. 58.
Postparaffienkonto Nr. 71.660.
Sprechstunden der Redaktion:
Von 4 Uhr bis 1/6 Uhr nachm.
Fern von 8-11 Uhr abends.
Bezugsbedingungen:
mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.
Einzelpreis 4 Heller.
Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint an Wochentagen um 6 Uhr früh, nach Sonn- und Feiertagen um 11 Uhr vormittags.
Abonnements und Ankündigungen (Anzerate) werden in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen.
Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h für die 4mal gespaltene Zeile, Reklamentagen in redaktionellen Teile mit 50 h für die Spaltenzeile berechnet.
Abonnements und Anzeigengebühren sind im Voraus zu entrichten.

III. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 7. März 1907.

= Nr. 499. =

Die zweite Reichsduma.

Vorgestern fand im Taurischen Palais in Petersburg die Eröffnung der zweiten Duma statt. Von den 524 Mitgliedern, aus welchen die Reichsvertretung bestehen soll, sind die Wahlen noch nicht ganz vollzogen, was jedoch die bereits feststehenden Parteienverhältnisse in keiner Weise mehr beeinflussen kann.

Die neue Duma weist eine ganz andere Gruppierung auf als die vorige, in der die Rechte nur verhältnismäßig schwach vertreten war. Jetzt stehen zwischen dem sehr starken linken Flügel, Sozialrevolutionären, Sozialdemokraten und den Prudowits (Nichtsozialisten) und dem reaktionären äußersten rechten Flügel die konstitutionellen Demokraten, genannt Kadetten, welche aus der Wahlkampagne bedeutend geschwächt hervorgegangen sind. Stark reduziert sind auch die Unparteiischen, welche in der ersten Duma 112, jetzt kaum einige 20 Sitze einnehmen werden. Auf die Arbeitskraft und Bündnisfähigkeit der Kadetten wird nun so ziemlich alle Hoffnung aufgebaut. Bei der außerordentlichen Zerfahrenheit des Parteiwesens auf der rechten wie auch auf der linken Seite des Hauses wird es jedoch einer großen Geschicklichkeit des Ministeriums bedürfen, um wenigstens einen Teil der Parteien zur Arbeitswilligkeit zu erziehen.

Die erste Duma hat durch die fabelhafte Redewut, durch die Tollheit der gestellten Anträge und den überstürzten, ins Aschgraue gehenden Reformeifer den Parlamentarismus ad absurdum geführt. Die seit ihrer Auflösung vergangene Zeit dürfte ernüchternd gewirkt haben und wenn wir auch noch viel Sonderbares aus der neuen Duma hören werden, wenn auch viele Stunden und Tage mit blutrünstigem und unfruchtbarem Gewäsch werden totgeschlagen werden — was ja übrigens auch in anderen Parlamenten vorkommen soll — die Erkenntnis, daß sich nichts über's Knie brechen läßt, was einer längeren und ruhigeren Beratung bedarf, daß die alten, verrotteten, seit Jahrhunderten bestehenden Zustände des Russlands sich nicht durch einfaches Dekretieren und Abstimmen auf Ja und Nein aus der Welt schaffen oder ändern lassen, wird doch so weit Boden gefunden haben, daß man wenigstens den Anjaß, den guten Willen zur regelrechten Tätigkeit vorzufinden erwarten kann.

Mehr von dem neugewählten Hause zu erhoffen, ist schon mit Rücksicht auf seine Zusammensetzung ganz aussichtslos. Denn nicht nur, daß die Gesamtopposition in der gewaltigen Stärke von weit über dreihundert Mitgliedern auftritt, so ist ein großer Teil dieser Opposition die personifizierte Verneinung aller gesetzgeberischen Tätigkeit. Nicht nur einzelne Abgeordnete, auch ganze Fraktionen sehen in dem dauernden Fortbestehen der allgemeinen Unsicherheit, in der Steigerung aller Wirrnisse, unter denen nun schon so lange Reich und Volk so schwer zu leiden haben, nur eine Förderung ihrer auf den vollständigen Umsturz abzielenden Pläne. Es liegt auf der Hand, daß es in diesen Elementen sehr leicht gemacht ist, alle Schritte zu durchkreuzen, welche ihnen und ihren dunklen Zielen entgegen, bestimmt sind, Friede und Ordnung im Lande herbeizuführen.

An Förderung und mächtiger internationaler Unterstützung fehlt es der Propaganda des Umsturzes nicht. Das Zudendum der ganzen Welt erhofft als Frucht aller Kämpfe die Gleichberechtigung ihrer Konnationalen im Zarenreiche. Die gesamte unter seinem Einfluß stehende Presse ist in den Dienst dieser Forderung gestellt, und zu seinen reichen Mitteln gesellt sich auch der Spargroschen der deutschen Arbeiter, welcher durch die deutsche internationale Sozialdemokratie unter dem vorgeführten Zweck der Unterstützung geschädigter Genossen und Opfer „zärischen Wahnsinns“, in Wirklichkeit aber zur finanziellen Beförderung der Gleichberechtigung unter allerlei Zwang und Druck auch auf unblutigem Wege von der Regierung, nicht aber von dem russischen Volke zu erlangen ist, so lange dieses nicht durch Mord und Brand in Angst und Schrecken versetzt und müde gemacht worden ist.

Der zweiten Duma wird voraussichtlich unter den jetzigen Verhältnissen kein langes Leben und kein greifbarer Erfolg erblicken. Sie teilt wahrscheinlich in Kürze das Schicksal der ersten. Aber die Grundlage hätten sie geschaffen, auf welcher eine Duma weiterbauen könnte. Dafür Sorge zu tragen, daß aus ihrem Tode neues Leben erblühe, ist die Aufgabe der vorgestern eröffneten Duma. Zu größeren Dingen wird sie kaum berufen sein.

Rundschau.

Der Garnisonswechsel 1907 im Süden.

Nach den Bestimmungen über die Truppenverschiebungen wird der heurige Garnisonswechsel einen solchen im April und einen solchen im September umfassen. Bezüglich des Südens wurden folgende Bestimmungen getroffen: In Südtirol kommt die 1. Kompanie des 1. Festungsartillerieregiments im Frühjahr von Riva nach Trient und wird dort durch die 2. Kompanie des 1. Festungsartillerieregiments ersetzt, die von Wien am 8. April abmarschiert.

Im Herbst wird im Gebiete des Militärkommandos in Zara das im Kriegshafenbereich von Cattaro liegende 1. Bataillon des 71. Infanterieregiments nach Preßburg und das 2. Bataillon des 42. Infanterieregiments nach Königgrätz verlegt; an ihre Stelle kommt von Preßburg das 2. Bataillon des 72. Infanterieregiments und von Josefstadt ein Bataillon des 98. Infanterieregiments, das dort durch das 2. Bataillon desselben Regiments von Königgrätz ersetzt wird. Bei der Festungsartillerie wechseln im Frühjahr die in Gorazda, Erkwice, Cattaro, Punta d'Ostro und Ragusa stationierten Kompanie des 5. Regiments gegenseitig ihre Garnisonen. Bei der Pioniertruppe erfolgt die Verlegung der 5. Kompanie des 15. Pionierbataillons von Pettau nach Pola. Dieser Wechsel ist insofern eine bedeutende militärische Maßregel, als die für den Dienst in Festungen bestimmten Pionierformationen nunmehr schon im Frieden dort garnisonieren werden.

Von höheren Kommanden kommt mit 8. April das Kommando der 56. Infanteriebrigade von Laibach nach Görz. Der heurige Garnisonswechsel ist prägnant durch die Verminderung der galizischen Garnisonen, die Verstärkung des 14. Korps in Innsbruck und jene des 15. Korps an der serbischen Grenze, bei gleichzeitiger Verlegung eines Brigadekommandos mit einer Gebirgsbatterie dahin und eine dem Ernstfall angepasste Dislokierung gewisser Pioniertruppen nach Bosnien und unfernen beiden Kriegshäfen. Die erwartete Verstärkung der Garnisonen an der Adria ist bisher nicht vorgeesehen, sie kann aber, ebenso wie ein Dislokationswechsel bei der Kavallerie, leicht noch angeordnet werden, da ja auch heuer, wie zum Beispiel im April und im Herbst des Vorjahres, eine Art „Nachtragsgarnisonswechsel“ eintreten kann.

Die internationale Flottenrevue in Jamestown.

Wie bereits gemeldet, werden anlässlich des vierhundertsten Jahrestages der Besiedlung Amerikas durch Engländer in Jamestown große Festlichkeiten stattfinden. Zu der internationalen Flottenrevue, die einen Programmpunkt des Festes bildet, werden auch wir eine Kreuzerdivision entsenden („Sankt Georg“, Flaggschiff, und „Apern“). Zum Kommandanten dieser Division und gleichzeitig zum Kommodore hat der Kaiser der Kommandanten der Marineakademie in Fiume, Linienschiffskapitän Hermann Plekott, ernannt. Das Kommando über den „St. Georg“ wird Fregattenkapitän Ludwig Höhnel, jenes der „Apern“ Fregattenkapitän Rudolf Bayer v. Wayerberg führen, zum Stabschef der Eskader wurde Korvettenkapitän F. Ritter v. Keil ernannt. Die Division tritt die Reise am 25. d. an und wird zuerst nach New-York gehen. Am 3. Mai beginnen die Festlichkeiten in Jamestown, zu dieser Zeit werden die Kriegsschiffe auf der Reede von Hampton Roads, dem Hafen von Jamestown, vor Anker gehen. Weiter ist auch ein Besuch in Annapolis, dem Standort der amerikanischen Marineakademie, in Aussicht genommen. Die Heimreise werden unsere Kriegsschiffe Anfangs Juni antreten, um Anfangs Juli in den heimatischen Gewässern einzutreffen.

Eröffnung der Reichsduma.

Aus Petersburg wird vom 5. d. gemeldet: Heute um 1 Uhr wurde die Duma von Senator Golubew eröffnet. Nach der Verlesung des kaiserlichen Erlasses und der Eidesabnahme wurde Golowin (Moskau) zum Präsidenten gewählt. Golowin schloß eine längere Ansprache mit der Versicherung, daß neue Haus werde arbeiten, in der Hoffnung, daß es gelingen werde, die neue Duma in die Bahnen der Gesetzmäßigkeit zu leiten. Die Einrichtung der Volksvertretung werde niemals sterben. Einmal ins Leben gerufen, werde sie niemals aufhören, zu bestehen. Dann wurde die Sitzung geschlossen. Nach der Sitzung der Duma sammelten sich in den benachbarten Straßen zirka 2000 Personen an, die unter Entfaltung roter Fahnen den revolutionären Deputierten zuzubelten und die Mitglieder der Rechten beschimpften. Die Polizei trieb mit blanker Waffe die Demonstranten auseinander. Aus Berlin wird das Gerücht gemeldet, daß eine Auflösung der Duma bevorstehe. Es herrscht begründeter Anlaß zur Befürchtung, daß ein Staatsstreich seitens hoher militärischer Kreise betrieben wird.

Locales und Provinziales.

Triester Landtag. Vorgestern Abend fand unter Vorsitz des Landeshauptmannes Dr. Ritter v. Sandrinenelli die vierte Sitzung des Triester Landtages statt. Als Regierungsvertreter wohnte Statthaltereirat Alois Lasciac der Sitzung bei. Anwesend waren 48 Landtagsabgeordnete. Die Sitzung wurde um 6 Uhr 25 Min. eröffnet. Hierauf wurde die Spezialdebatte über das Gesetz, betreffend die Abänderung der Wahlrechtsbestimmungen für die Triester Gemeindevertretung, welche in der letzten Sitzung bis § 4 gedieh, fortgesetzt. Abg. Dr. Nybar wiederholte die von ihm in der letzten Sitzung gestellten Abänderungsanträge zu diesem Paragraphen, protestierte gegen das Verlangen, ausschließlich die italienische Sprache zu gebrauchen, und erklärte, er werde von seinem verfassungsmäßigen Rechte Gebrauch machen und,

dem Beispiele der Reichsratsabgeordneten in Wien folgend, seine Anträge in seiner Muttersprache motivieren. (Lärm auf der Galerie.) Der Redner begann slowenisch: Slavni Zbor, worauf ihm der Vorsitzende das Wort entzog, während die Galerie schrie und piffte. Der Vorsitzende ordnete die Räumung der Galerie an, doch ohne Erfolg. Alle Abgeordneten der Majorität erhoben sich und § 4 wurde als angenommen erklärt. Bei Verlesung des § 5 protestierte Abg. Dr. Nybar dagegen, daß bei § 4 nicht regelmäßig abgestimmt worden sei, doch wurde auch § 5, nachdem sich die Abgeordneten erhoben, unter stürmischem Beifall der Galerie für angenommen erklärt. Als auch § 6, 7 und 8 verlesen wurden und sodann sofort deren Annahme durch Erheben von den Sitzen erfolgte, protestierte die gesamte Minorität laut gegen die Illegalität des Vorganges und begann, slowenische Lieder zu singen. Dann folgte unter Protesten der Minorität die Verlesung des § 9. Abg. Dr. Slavik beantragte anstatt einer dreijährigen Sechshaftigkeit in der Gemeinde eine solche von sechs Monaten. Als er begann, seinen Antrag slowenisch zu motivieren, überlieferte der Ruf: „Hinaus!“ seine Worte während der Landtag den § 9 annahm. Derselbe Vorgang, daß Paragraph für Paragraph von der Majorität durch Erheben von den Sitzen angenommen wurde, während die slowenischen Abgeordneten protestierten, unter dem Lärm der Galerie Abänderungsanträge stellten und von Konduktortrompeten, Pfeifen und Sirenen ausgiebigen Gebrauch machten, wiederholte sich bei den folgenden Paragraphen. Gleichzeitig wurde auf der Galerie geflücht; man hörte das „Nella patria di Rossetti“, die Garibaldi-Hymne, das Arbeiterlied und „Hej Slovani“. Dabei dauerten die Abstimmungen fort und wurde unter stürmischem Applaus der Galerie über Antrag des Abg. Dr. Mraz erklärt, der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Wahlrechtsordnung sei in dritter Lesung en bloc angenommen worden. Nachdem der Spektakel mehr als eine Viertelstunde gewährt hatte, bewog der Regierungsvertreter den Landeshauptmann, die Galerie endlich räumen zu lassen. Sobald dies geschehen war, trat Ruhe ein. Statthaltereirat Lasciac nahm das Wort und erklärte, diese Art der Beratung sei wohl nicht als Geschäftsordnungsmäßig anzusehen. Der Regierungsvertreter ersuchte, der Landtag möge wenigstens noch einmal die Spezialdebatte bei § 1 beginnen, womit sich die Majorität auch einverstanden erklärte. Von § 1 bis § 16 wurde in derselben Weise abgestimmt, während ein Redner der Minorität nach dem anderen slowenisch sprach und die anderen unausgesetzt piffen und lärmten. Der Regierungsvertreter ergriff abermals das Wort und erklärte, bei dem herrschenden Lärm sei weder eine Diskussion möglich, noch könne man der Verhandlung folgen; er ersuchte den Landeshauptmann, Ruhe zu schaffen; es könne nicht der Geschäftsordnung entsprechen, wenn weder ein Abgeordneter der Majorität noch ein solcher der Minorität nach der Regierungsvertreter imstande sei, eventuell einen Abänderungsantrag zu stellen. — Sobald aber die Verhandlung fortgesetzt wurde, begann die lärmende Obstruktion der Minorität wieder. Um 9 Uhr 15 Min. abends wurde die Sitzung nach erfolgter Annahme einiger Anträge von lokalem Interesse geschlossen.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm sind S. M. S. „Erzherzog Karl“ und „Streiter“ am 5. d. in Corfu eingelaufen. An Bord alles wohl.

Post für die L. u. E. Eskader. Die Postabfertigung wird erfolgen: Für S. M. S. „Erzherzog Karl“ und „Streiter“ nach Piräus: vom Postamt Trieste 1: am 8. um 11.00 früh, am 9. um 5.35 nachmittags und 8.30 abends, am 10. um 10.00 vorm. und am 11. um 5.35 nachmittags; Ankunft der Kartenschiffe in Piräus vom 10. bis 14. d. täglich. Für S. M. S. „Erzherzog Friedrich“ und „Ulan“ nach Samos: vom Postamt Trieste 1 bis einschließlich 9. d. um 8.30 abends; für S. M. S. „Babenberg“ nach Metelin: vom Postamt Trieste 1 am 9., 10. und 12. d. um 8.30 abends.

Spende. Herr Professor Eduard Bauer hat statt eines Kranzes für den verstorbenen Obermarinellehrer, Herrn Karl Rracher, den Betrag von 10 Kronen der Südmärk-ortsgruppe Pola gespendet. — Die Leitung der Südmärk-ortsgruppe spricht für diese beherzigenswerte Spende ihren wärmsten Dank aus.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Anaconda“: L.-Sch.-L. Franz Freiherr v. Preußen von und zu Liebenstein (als Kommandant). Auf S. M. S. „Miramar“: L.-Sch.-L. Vitus Boncina (als Gesamtdetachement).

Theater. (Die geprellten Pfeiferluben.) Das „gewählte“ Theaterpublikum hat wieder einen denkwürdigen Tag zu verzeichnen. Es hat sich gestern selbst aus dem Theater hinausgepiffen. Das war gewiß ein schönerer Sieg als der, den man von Raicevich erwartete. Es wirkt aber jedenfalls ein sehr schiefes Licht auf die Begeisterung der Herren Italiener für ihren Nationalhelden. Der erste Teil des Programmes, die humoristischen Darbietungen, war bereits vorüber, auch der erste Ringkampf zwischen Kieber (Tirol) und Geringloff (Rußland) war unter seltsamer Ruhe des Publikums ausgetragen worden. Wir glauben kaum, daß dieses Stillschweigen ein Erfolg der Ermahnung des Impre-

fario war, der kurz vor Beginn die Gallerie ersuchte, von jeder Kundgebung abzuhellen, vielmehr, scheint es, sollte der Weiserstern gegen den Desterreicher K a n d o l f y nur umso wirkamer erscheinen. Nachdem der Tiroler den Rücken nach 28 Minuten durch eine schöne Roulette auf die Schultern gelegt hatte, traten K a i c e v i c h und K a n d o l f y zum Entscheidungskampfe an. K a i c e v i c h rang mit gewohnter Eleganz und zeigte seine ganze Kraft, indem er K a n d o l f y, dessen Gewicht 130 Kilogramm beträgt, mit Untergriff von dem Rand der Bühne in die Mitte trug. Auch K a n d o l f y rang mit ganzer Kraft und suchte das riesige Gewicht seines Körpers wirksam zu verwenden. Da parierte er einen Drehgriff K a i c e v i c h s durch Aufwärtsdrücken des Kinnes seines Gegners, also mit einem durchaus erlaubten Griffe. Aber für Gerechtigkeit hatte das „gewählte“ Theaterpublikum ebenso durchaus keine Verständnis. Um dieses Unverständnis auszudrücken, griff es zu seinem fürchterlichsten Wuchtmittel, dem Pfeiserl und nun mußte man wieder, daß man in Vola sei. Jetzt gab es einen wahren Schmaus für die Ohren der Kulturnation. Um an dem Sinne dieser Demonstration ja keinen Zweifel aufkommen zu lassen, wurde auch wacker „suora gnocco“ geschrien. Leider hatten die Herren vergessen, sich für dieses Konzert um eine Lizenz bei der Polizeibehörde zu bewerben. Einem der ungebetenen Musikanten wurde vom Polizeikommissär selbst der Garaus bereitet. Nun ersuchte Herr Polizeikommissär M i t t e r den Impresario, für Ruhe zu sorgen. Als aber die Ringkämpfer den Kampf fortsetzen wollten, begann der Spektakel von neuem und mit erhöhter Stärke. Nun wurde auf Befehl des Polizeikommissärs der Vorhang herabgelassen und die weitere Vorstellung unter sagt. Der Impresario ließ zwar den Vertreter der Behörde bitten, das Verbot aufzuheben, da aber diese Worte abermals von einem wütenden Sturm der Theaterleute begleitet wurden, gab der Polizeikommissär dem Ansuchen keine Folge. Und nun, nachdem der gütige Vorschlag des Impresario von der Menge abgewiesen worden war, bat jener noch das Publikum in seinem wie im Namen der „Mailänder Sportzeitung“ um Entschuldigung, da wegen Verbotes der Behörde der Kampf nicht fortgesetzt werden könne. Ein Kommentator zu all diesen Szenen erscheint uns überflüssig. Wir geben nur unserer Freude darüber Ausdruck, daß die Polizeibehörde dank der energischen Tatkraft des Kommissärs M i t t e r nun endlich einmal daran geht, im Theater Ordnung zu schaffen und es zu einer Bildungstätte zu machen, wie es europäische Schauspielhäuser sind. Ob der Behörde diese Absicht gelingen wird, bleibt dahingestellt, jedenfalls nur dann, wenn einer gewissen Gesellschaft der Theaterbesuch nicht gestattet würde.

Generalversammlung des Wohnungsvereines für Korvetten- und Fregattenkapitäne. Am 8. d. um 5 Uhr 30 nachmittags findet im Konversationszimmer des Marinekasinos eine Versammlung des Wohnungsvereines der Korvetten- und Fregattenkapitäne statt. Den Gegenstand der Versammlung bildet die Vorlage des Rechnungsbereiches für 1906 und die Wahl des Komitees für das Jahr 1907.

Leichenbegängnis. Heute um halb 4 Uhr nachmittags findet das Leichenbegängnis des verstorbenen Marineoberlehrers Herrn Karl K r a c h e r vom Marinehospital auf den Marinefriedhof statt. Die Mitglieder der Deutschen Sängerrunde werden nochmals ersucht, sich um 3 Uhr nachmittags beim Marinehospital so zahlreich als möglich einzufinden, um dem heimgegangenen Freunde des Vereines die letzte Ehre zu erweisen.

Avis für Telephonabonnenten. Die P. T. Abonnenten des hiesigen Telephonnetzes werden hiemit eingeladen allfällige gewünschte Nichtigstellungen und Änderungen, welche im nächsten Nachtrage des Abonnenten-Verzeichnisses aufzunehmen wären, der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion in Triest längstens bis zum 15. l. M. bekannt zu geben.

Südmarschausflug. Sonntag, den 10. März findet bekanntlich, bei halbwegs guter Witterung, ein Südmarschausflug in den Kaiserwald statt. Zusammenkunft um halb 3 Uhr beim Elisabethdenkmal. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß besondere Einladungen nicht ergehen. Deutsche Gäste, Frauen und Herren, sind herzlich willkommen.

Generalversammlung der Mitglieder des Marinekonsummagazins. Am 20. d. um 5 Uhr nachmittags findet die 5. Ordentliche Generalversammlung des Marinekonsummagazins im Zeichenjaale der Maschinenschule mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolls der letzten (4.) ordentlichen Generalversammlung; 2. Vorlage des Rechnungsabchlusses pro 1906; 3. Bericht des Revisions- und Ueberwachungsausschusses; 4. Beschlußfassung über das dem Vorstande zu erteilende Abolutorium; 5. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes; 6. Eventuelle Anträge.

Wiener Varietee. Im Wiener Varietee finden, wie bereits gemeldet wurde, gegenwärtig recht besuchswerte Vorstellungen statt. Das Programm ist ziemlich reichhaltig und wird von den engagierten Kunstkräften je nach der Art des Einzelnen in beifällig aufgenommenen Weise zur Ausführung gebracht. Um Fräulein L i n d, den Star des gastierenden Ensembles, reihen sich die übrigen Kunstkräfte mit sympathischen Darbietungen. Der Besuch des Varietees ist empfehlenswert.

Vom Beleuchtungswesen. Diesmal gehen das städtische Elektrizitätswerk und die städtische Gasanstalt in unangenehmster Eintracht vor. Eine Demonstration zu gunsten der Petroleum- und Kerzenindustrie! Sowohl hier wie dort leuchten nämlich die Lampen wie Totenampeln am Allerheiligentag. Für schweres Geld natürlich. In den Gassen herrscht wieder einmal jenes Dämmerdunkel, das einen so sehr an die Existenz unserer Gasanstalt erinnert, und dort, wo man danach eingerichtet ist, elektrisches Licht zu brennen, tut man gut daran, Kinspäne in Reserve zu halten. Sonst sähe man oft im Finsternen. Die elektrischen Lampen geben überhaupt kein konstantes Licht. Man kann hier ein regelmäßiges Ab- und Zunehmen der Lichtstärke konstatieren, die

das vorgeschriebene Maß fast nie, und dann nur um Augenblicke erreicht; ein ständiges Auf- und Niedermogen des Lichtes, das den Augen wehrt und eine unbezwingliche Sehnsucht nach Petroleum wachruft. Daneben bleiben die von der Elektrizität getriebenen Motore stundenlang stehen, löschen die Lampen plötzlich aus, werden die Wagen der „Elektrischen“ für längere Zeit festgebannt. Und diese permanente variable Flucht von Bosheiten entstammen einer Anstalt, die die Stadt zur Bequemlichkeit der Bevölkerung errichtet hat. Ob ein Appell hier etwas nützen wird! Raum. Und so müßte man auch in diesem Falle trostlos einer maßlosen, unerhörten Schlamperei zu sehen, wenn man nicht begründete Aussicht darauf hätte, daß bald tabula rasa gemacht werden wird. Auch für die beiden ebenbürtigen Schwesteranstalten wird voraussichtlich die Zeit kommen, da die Stummen sprechen und die Tauben, die sich jetzt nichts sagen lassen, hören und vielleicht auch fühlen werden.

Bitte an Menschenfreunde. Am letzten Samstag ist hier der als Zeichner in der Schiffbaudirektion beschäftigte Arsenalarbeiter Anton Janecsek nach kurzer Krankheit gestorben. Der Verewigte hinterläßt eine in gelegneten Umständen befindliche Witwe und acht unversorgte Kinder im Alter von 2—14 Jahren. Durch seinen Tod sind die bedauernswerten Hinterbliebenen, die zu Lebzeiten des Nährvaters natürlich nicht daran denken konnten, einen Sparpfennig zurückzulegen, der allerbittersten Not ausgesetzt. Die Frau besitzt weder vermögende Verwandte noch sonst jemanden, der ihr in ihrem Elend beistehen könnte. Es ergeht daher an alle edelbedenkenden Menschen die Bitte, ihr Schicksal zur Linderung dieser Not beizutragen. Selbst die kleinste Gabe wird dankbar angenommen.

Ferner haben gespendet: Vom technischen Personal der Buchdruckerei Krmpotic weitere 6 Kronen 60 Heller; Fräulein M. 3 Kronen; Frau B. 2 Kronen; Herr Fessler 5 Kronen; Herr M. von J. 10 Kronen; Herr A. von L. 5 Kronen; ferner M. M. 4 Kronen; A. D. 4 Kronen; J. M. 2 Kronen; Ungenannte Dame 2 Kronen; V. P. 1 Krone; D. M. 2 Kronen; Frau Sonnbieler 2 Kronen; J. G. 4 Kronen. — Ausgewiesener Betrag 41 Kronen 40 Heller. Gesamtsumme 99 Kronen. — Den edlen Spendern wird hiermit namens der armen Frau, der sie warmherzig so gutes erwiesen haben, der innigste Dank ausgesprochen. — Weitere Spenden nimmt die Administration des Blattes dankend entgegen.

Irredentismus und Fremdenverkehr. Das Finanzministerium hat vor wenigen Tagen der Sektion Meran des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines die angeforderte Bewilligung erteilt, auf ärarischen Grund in den südlichen Ortlergruppe zwei Schutzhütten zu erbauen. Eine davon soll im Gebiete des Monte Bios, die andere auf dem Col degli Orsi erstehen. Für jeden, der die wirklich ganz außerordentlichen Verdienste des Alpenvereines besonders für Tirol kennt, wird diese Nachricht gewiß nur das freudigste Interesse haben. Soll doch durch die Erbauung dieser beiden Schutzhäuser eine bisher wenig besuchte und in ihrer prachtvollen Schönheit nicht gewürdigte Gegend dem Fremdenstrom zugänglich gemacht werden. Anders natürlich unsere lieben Brüder in Welschtirol. „Die Regierung germanisiert!“ heißt ihr schmerzvoller Wehr, der mit solcher Vehemenz ausgestoßen wird, daß die Staatsanwaltschaft für gut fand, den „Alto Adige“ beispielsweise zweimal hintereinander deshalb zu konfiszieren. Der Gedanke, daß die Ortlergletscher „germanisiert“ werden, ist aber auch wirklich zu schrecklich. Der „Trentino“ knüpft an seine Entrüstung wie gewöhnlich eine Denunziation, indem er jene Staatsbeamten, die dem Alpenverein angehören, einer antioesterreichischen Gesinnung verdächtigt und dabei vergißt, daß es noch kein Fest eines italienischen Alpenklubs gab, bei dem nicht die Irredenta herrschlich wurde.

Was Welschtirol heute an Fremdenverkehr besitzt, ist alleiniges Verdienst des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines. Selbst ein italienisches Blatt, die „Gazetta di Venezia“, hat vor kurzem konstatiert, daß der weitaus überwiegende Teil der Fremden Deutsche sind. So beispielsweise 95 Prozent aller Passagiere der Gardaseedampfer. Im vergangenen Jahre waren in ganz Oberitalien riesige Reklameplakate zu sehen, in denen es hieß: „Italiani, visitate il Trentino!“ Und das Ergebnis? Der Fremdenzug aus Italien blieb aus wie immer. Das italienische Hotel Carloni in Trient, ein Hauptstammelpunkt der Irredentisten, ist trotz aller Reklame im gleichen Augenblick verfallen, wo man die Deutschen hinausgeekelt hat. Am heurigen Faschingsdienstag leistete man sich bekanntlich in seinen Räumen das billige Vergnügen, einen harmlosen Domino, der zufällig die ominöse Farbenzusammenstellung schwarz und gelb trug, anzuspfeifen und schließlich sogar tätlich zu insultieren. Ende Februar mußte das „gastliche“ Haus geschlossen werden, ein neues Beispiel dafür, wie man in Welschtirol die „Hebung des Fremdenverkehrs“ auffaßt. Und dabei so viel „Entrüstung“, so viel schmerzvolles Klagen, weil die Ortlergletscher „germanisiert“ werden . . .

Drahtnachrichten.

Kroatischer Landtag.

A g r a m, 5. März. J. M. v. T o m i c i c beschäftigt sich in der Spezialdebatte des Budgets mit der Gendarmeriefrage und erwähnt, gegen den Mißbrauch, daß die kroatische Gendarmerie von ungarischen Gendarmerieoffizieren inspiiziert werde, müsse die Regierung auftreten. Nedner glaubt, daß man in Kroatien diesbezüglich einig wäre, müßte man die finanzielle Selbständigkeit erlangen. Nedner beschäftigt sich sodann mit dem Ausgleiche, der für Kroatien die kroatische Amtssprache auf allen Gebieten festsetzt. Nedner kommt sodann auf die bosnische Frage zu sprechen. (Zwischenrufe rechts und links.) Ich spreche hier, sagt Nedner, nicht als kaiserlicher General, sondern als kroatischer Patriot. In Bosnien und der Herzegovina lebt ein Volk, das einunddieselbe Sprache spricht. Es gibt Katholiken, die sich Kroaten und Pravoslaven, die sich Serben nennen. Ich aber muß sagen, daß Bosnien ein kroatisches Land ist. Als unsere Monarchie das Okkupationsmandat erhielt, führten

zwei kroatische Generale, P h i l i p p o v i c und J o v a n o v i c unsere Truppen und ein dritter kroatischer General, M o l l i n a r y bereitete die Okkupation vor. Bosnien sollte nur durch eine Katastrophe von der Monarchie losgerissen werden. An diese Katastrophe aber glaube ich nicht. Wir müssen Bosnien annektieren, wir dürfen nicht gegen Wien oder Budapest sein. Wir müssen mit beiden freundschaftliche Beziehungen aufrechterhalten. Unsere Adria ist ein kroatisches Meer. Wir fürchten nicht, daß wir germanisiert oder magyarisiert werden könnten. Wir müssen uns alle, Kroaten und Serben, einigen und Kroatien wird glücklich werden unter dem habsburgischen Szepter. Nedner schließt mit dem Ausruf: Hoch Kroatien!

Auszeichnung des Prinzen Heinrich.

H a a g, 6. März. Der Prinz von Teck überreichte dem Prinzen Heinrich der Niederlande das Band und die Insignien des Bath-Ordens mit einer Ansprache, in der er dem Prinzen im Namen des Königs von England für die Hülfeleistung bei der Rettung der Schiffbrüchigen des Dampfers „Berlin“ dankte.

W i e n, 5. März. Bürgermeister Dr. L u e g e r unternahm gestern mittags seine erste Ausfahrt.

B e r l i n, 6. März. Das Wolffsbureau meldet aus R a d o m: Der Kassier der Gouvernementskasse wurde überfallen und beraubt. Die Täter, die 4000 Rubel erbeuteten, sind entkommen.

H a l l e a. S., 6. März. Dr. B l a ß, Professor der klassischen Philologie an der hiesigen Universität ist heute gestorben.

M ü n c h e n, 6. März. Der frühere rumänische Generalalkonjunkt S c h ö m i n g e r brachte sich gestern, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, eine Schußwunde an der Brust bei und starb bald nach der Ueberführung in die Klinik.

B i a r r i z, 6. März. König E d u a r d von England ist hier angekommen.

C a l a i s, 6. März. Im Bergwerke zu Fontaine stürzte infolge Explosion schlagender Wetter die Decke eines Stollens ein. Zwei Bergleute wurden getötet.

P e t e r s b u r g, 6. März. (Petersb. Tel.-Ag.) Der Kaiser wird morgen den Präsidenten der Reichsduma in Audienz empfangen.

L o n d o n, 6. März. Wie die „Daily Mail“ aus T e h e r a n meldet, verlangt Deutschland eine Entschädigung von 5000 Pfund Sterling für die am 18. Februar erfolgte Ermordung eines Missionärs in der Provinz A s e r - B e i d i s h a n sowie die Hinrichtung der Mörder. Falls diese Genugtuung unterbleiben sollte, würde ein Kohlegebiet an der Grenze der asiatischen Türkei in der Nähe von B a g d a d besetzt werden. Deutschland habe schon lange eine Konzession für diesen Landstrich wegen der Bagdadbahn gewünscht.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hyd. Amtes der k. k. Kriegsmarine vom 6. März 1907.

Allgemeine Uebersicht:

Das gestern im W B erscheinene Barometerminimum hat sich ostwärts verschoben und reicht ein Ausläufer desselben bis Nordfrankreich. Der Kern des Hochdruckgebietes erhält sich über dem Eischen Zentraluropa.

In der Monarchie heiter, schwache Winde und Frost; an der Adria teilweise wolkig, schwache bis mäßig irische Winde aus dem ersten und vierten Quadranten. Die See ist ruhig.

Borausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Vola: Heiter bis leicht wolkig, Einsetzen SW- bis SE-licher Winde, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 771.1 2 Uhr nachm. 767.8.
Temperatur . . . 7 + 2.4°C, 2 „ „ + 7.5°C.
Regenbeitrag für Vola: 51.0 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 7.3°
Ausgegeben um 3 Uhr — Win. nachmittags.

Fremdenverkehr in Vola.

5. März.

Hotel Central:

Marie Gismann, Privater, Wien — Werner Freiherr von Marischall, k. u. k. Linienfahrtskapitän, Sebenico — Karl Gismann, Reisender, Wien — Sigmund Grün, Reisender, Wien — Heinrich Blaser, Reisender, Wien — Felix von Förster, Oberleutnant, Zara — Wilhelm Heller, Reisender, Wien — Karl Steinitz, Reisender, Wien — Gustav Adler, Reisender, Wien — Adolf Glück, Kaufmann, Wien — Heinrich Homtschak, Reisender, Wien — Johanna Auerbach, Modistin, Wien — Bernhard Eibuschitz, Reisender, Wien — Josef Mearischl, Reisender, Wien — Robert Weil, Reisender, Brünn — Richard Weinberger, Privater, Wien — Max Blaser, Reisender, Wien — Rudolf Gidkern, Reisender, Wien — Ferdinand Wallner, Reisender, Wien — Emil Hamann, Kaufmann, Leipzig.

Hotel Stadt Triest:

B. Parezan, Vola.

Hotel Imperial:

Max Schönstein, Hausierer, Triest — Johann Sulacs, Reisender, Triest — Blasius Drumel, Kellner, Vola — Adolf Wolgruber, Reisender, Marburg.

Hotel „Al Due Mori“:

Josef Marzan, Mechaniker, Dignano — Anton Scarpa, Kaufmann, Chioggia — Avanzo Pastori, Reisender, Rovigno.

Hotel De la Ville:

Karl Fonda, Privatbeamter, Triest — Marsilio Rudan, Hofenbeamter, Triest.

Hotel Tempio d'Augusto:

Karl Petronio, Reisender, Triest.

Hotel Piccolo:

Anton Milovaz, Fleischhauer, Orsera — Franz Zulassi, Hausierer, Triest.

Hotel Bernardi:

Leonhard Reiber, Ringkämpfer, Triest.

Hotel Orioni:

Adolf Sueß, Fabrikant, Witkowitz — Franz Tomija, k. k. Oberst d. R., Gravosa.

Konfektion in Damenhüten!

Lade die P. T. Damen zu einer Besichtigung meiner dreitägigen Ausstellung von Damenhüten neuester Wiener und Pariser Mode für die kommende Saison im „Hotel Central“ ein.

Hochachtungsvoll
Johanna Auerbach

vormals Maison Glück aus Wien und Abbazia.

Klosterberg Sauerbrunn
Naturheiler
Grösste Heilerfolge bei Rheumatismus-Gicht-Harn-Nieren-Zucker- und Blasenleiden & Devoziges wohlschmeckendes Tafelwasser.
Überall zu haben • Brunnenübernehmung Kioske bei Karlsbad •
Vertreter für POLA: P. V. Moraspin.

Schutzmarke: „Anfer“
Liniment. Capsici comp.
Ersatz für
Anfer-Bain-Cypeller
ist als vorzüglichste Schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., 1.40 und 2.80 vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anfer“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.
Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Serjand täglich.



126

Meine Herren!

Kaufen Sie
Herrenkleider
Knabenkleider

nur bei der bestrenommierten Firma

Arnold Brassers Nachfolger

Via
Sergia
34

Adolf Verschleißer

Via
Sergia
55

Wegen vorgerückter Saison sind die Preise tief herabgesetzt!

Alleinverkauf von wasserdichten Regenmänteln, Patent „Waterproof“ für Militär und Zivil und Incerata-Anzügen und Mänteln.

Geschäfts-Eröffnung.

Zeige hiemit den P. T. Publikum höflichst an, daß ich ab 3. März in der **Via Campo Marzio** und **Piazza Verde**, Haus Madellich, eine

Fleischhauerei

eröffnet habe, und gebe meinen P. T. Kunden die Versicherung, daß ich immer nur **Prima Rindfleisch** und **Kalbfleisch** ausschroten werde.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
F. Barison, Fleischhauermeister.

K 10.80 K 10.80

Nur bei K. JORGO, Uhrmacher, Via Sergia 21. Lieferant der k. k. Staatsbeamten.
Schwarzstahl-Cylinder-Reumontir in ganz flachem Gehäuse, Metallzifferblatt mit gut. Werk K 10.80, Silbergehäuse K 13.-

Giovanni Bernard, Pola
Galanterie-Waren, Parfumerie- und Modegeschäft.
EINZIGE NIEDERLAGE
von Hemden, Manschetten, Brüste und Krägen, Marke „SANS RIVAL“ der Fabrik V. Suppančić, k. k. Hoflieferant, Wien.

Großes Lager in neuesten Kravatten in allen Farben und Form. — Lager aller Gattungen Maglien, Original Jäger. — Neuheiten in Damengürtel sowie Damentäschchen zu Fabrikspreisen.

A. Pistorelli, Hutmacher
Via Sergia 12
Grosse Auswahl von In- und Ausländer Hüten. Annahme von Reparaturen. Billigste Preise.

Die neueröffnete und besteingerichtete
Buchbinderei
WILHELM ZUGEC
Via Sergia 25

übernimmt Arbeiten jeder Art in Buch-Einbänden, Passepartout, Galanterie etc. Solide Ausführung. Mässige Preise.

Alte Goldborten sowie altes Gold u. Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen
KARL JORGO
Pola, Via Sergia Nr. 21.

Verkaufe bis 25. April **Möbel**, gut erhalten, rein, und zwar: 3 politierte Betten samt Feder-Einsätze, 3 politierte Nachtkästen mit Marmorplatten, 1 Schifffoniere, 1 Waschkasten, 1 Schubladkasten, billigt, sowie andere Kleinigkeiten, Via Circonvallazione 55, 1. Stoc, links.

Warenhaus E. PODUIE

Pola, Via Sergia 31

empfehl sein reichhaltiges Lager von Damenkleidern und Blusenstoffe, sowie einzelne Koupone von Seidenstoffen für Blusen und Aufputzartikeln, Kurzwaren, Spitzen, Stoffvorhänge, Stores, Vitragen, Teppiche etc.

Tägliche Ankunft von Novitäten für die Frühjahrs- und Sommersaison.

Billigste Preise. Reelles Geschäftsgebahren.

Echte Diamantringe
Keine Imitation!
fl. 7.75 fl. 7.75.



KARL JORGO
Juwelier und Uhrmacher
POLA, Via Sergia Nr. 21.

Hotel-Restaurant „Leopold“

Via Sergia * POLA * Corso 77.

Ganz neu und nach den modernen Ansprüchen errichtetes Hotel, bietet dem P. T. reisenden Publikum den größten Komfort.

Pilsner Kaiser-Quell.

Grosser Restaurations-Salon mit anerkannt immer frischen warmen und kalten Speisen zu mässigen Preisen, wie auch billige Zimmer.

Der kleinste Stereoskopapparat der Welt

mit auswechselbaren Glasphotographien, sehr interessant für Groß und Klein, samt 3 Stück Glasphotographien nur fl. 1.20. Photographien separat per Stück 14 kr. Zu haben nur bei **Karl Jorgo**, Uhrmacher und Optiker, Pola, Via Sergia 21.

+
Französische u. amerikanische **Gummi-Spezialitäten**
1, 2, 3 K bis 10 K per Dugend, fortirt 2 K 50 h bei
Giuseppe Steindler
Pola, Via Sergia 7.

Avis.

Die Modistin **Anna Zanelli** erlaubt sich der geehrten Damenwelt von Pola anzuzeigen, dass sie mit einer reichen Auswahl

VON

modernsten Damenhüten

in Kürze hier eintreffen wird.

Die lustige Witwe. Operette von Franz Lehár.
Klavier-Auszug mit unterlegtem Text K 6—
Potpourri I/II mit unterlegtem Text à K 3—
Text der Gesänge 70 Heller.

Zu haben in der Schinner'schen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

Kleiner Anzeiger.

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.

Verloren braune Geldtasche mit ca. 16 Kronen und zwei goldene Ringe. Abzugeben beim Polizeikommando. 330
Voigtländer Feldstecher, Anschaffungspreis 140 Mark, wird gegen gutes Gramophon mit Platten umzutauschen gesucht. Austausch bei Fotograf Zamboni. 208

Wegen Abreise billig zu verkaufen: 1 eiserner Dauerbrandofen für Kofsheizung, reguliert für jeden Wärmegrad, heizt derselbe ununterbrochen 3—4 Räume, bei geringem Kofsverbrauche. Heizkraft 220 m³ reich vermindelt, mit Majolikaplatten, samt allem Zubehör. Sockelmaße 53 x 54 cm, Höhe 168 cm, Preis 120 fl. Für Standespersonenzahlung nach Uebereinkommen. Ferner 1 große u. kleine Badewanne, 1 Kinderbett, Eisen, 126 cm lang, mit Schublade. Zu besichtigen täglich von 11 bis 12 Uhr S. Policarpo 203, parterre links. 322

Zarotti & Co., Pola, Via Genide 7, Kunstatelier für Holzschnitzerei und Vergolderei, Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sezessionsrahmen. Del- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Opern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Bilder und Spiegel aller Art. Fabrikpreise. 303

Tüchtige deutsche Köchin sucht Stelle. Adresse: Via Zaro 7, parterre links. 326

Ein oder zwei möblierte Zimmer zu vermieten Via Barbis 5, Monte Zaro. 331

Ein sehr anständiges deutsches Mädchen zu zwei größeren Kindern wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Administration. 334

Stiegen-Zimmer, möbliert, zu vermieten Via Circonvallazione 35, rechts, 2. Stod. Auch ein Hofzimmer, möbliert, parterre rechts. 327

Schreibmaschine, gutes Fabrikat, wenig gebraucht, gut erhalten, billig zu verkaufen in der Administration des Blattes. 336

Fahrrad (Tricycle) mit Kasten, zum Warenausführen, billig zu haben in der Administration des Blattes. 335

„Trioni“-Uhren, derzeit beste Strapazieruhren, feinlaufend, guter Aufzug, aus gehärtetem Material erzeugt, genau gehend, direkt aus der Schweiz, bei Ludwig Malicky, Pola, Via Sergia 65. 304

Neuer Roman: **Seimbürg: „Wie auch wir vergeben!“** bringt Schmidts Lesezirkel, Foro Nr. 12. Ferner wird empfohlen: **„Gefessene Jöhrgänge, gut erhalten, wie „Ueber Land und Meer,“ „Gartenlaube,“ und „Oesterreichische Illustrierte Zeitung“ à 3 Kronen. „Fliegende Blätter“, zu 2 Kronen der Band. „Regenborjer Blätter“ pro Band eine Krone. Das „Interessante Blatt“ zu 4 Hellern, Leipziger Illustrierte Zeitung zu 10 h. pro Nummer. Unter 10 Nummern wird nicht abgegeben. Großes Lager billiger, allen Geschmacksrichtungen entsprechender Lektüre.**

Feinen aromatischen Böhmerwald - Gebirgs - Honig

in vorzüglicher Qualität, sehr gutes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, per Postkolli 5 Kilo franko Kronen 8.60, in kleineren Quantitäten per Kilo Kronen 1.70 liefert

Josef Seidl, Eisenstein (Böhmerwald.)

ENDLICH!

Wir haben erreicht, was die

UNTERSTE STUFE

zu sein scheint.

Dieser Verkauf wird **BALD**

zu ENDE sein.

Wundervoll funkelnde

TUDOR

Diamanten

die schönste Imitation der Welt, zu einem Preise, dass man glaubt, man mache ein

GESCHENK

VERKAUFT

früher

8

Kronen

heute

nur

1

Krone

pr. Stück

(Fassung

eingeschlossen)

Tudor-Diamanten sind zum Verkaufe bei:

Giuseppe Steindler, Pola, Via Sergia 7.

Provinz-Aufträge werden per Nachnahme effektiert.

Seemannslied.

Seeroman von Clark Russell.

Nachdruck verboten.

15 „Großer Gott!“ rief ich aus. Ich dachte an den eisförmigen Kopf.

„Er war zuweilen geradezu beunruhigend ernst“, fuhr sie fort. „Er sagte, er wäre ein Christ, aber kein moderner, sondern ein ursprünglicher. Die ersten Christen hätten Geistliche und Bischöfe ebenso wenig gekannt wie Kirchen. Dann versicherte er mir, daß die Geister ihm mitgeteilt hätten, Gebete würden von Gott nur erhört, wenn sie nach Art der ersten Christen zu ihm emporgesandt würden, nämlich in Wäldern oder Grotten und unter freiem Himmel. Glaubst du wirklich, Willy, daß ein Mensch, der so spricht, seinen vollen Verstand hat?“

„Das klingt allerdings sehr bedenklich“, erwiderte ich. „Trotz alledem kann er aber ein ganz tüchtiger Seemann sein und nur in diesem einen Punkt etwas überspannte Ideen haben.“

Um halb ein Uhr, der Mittagszeit für die Mannschaft, erschien einer der Jungen an der Kombüseuthür, um das Fleisch für die Backbordwache in Empfang zu nehmen. Unser Koch, ein dicker Londoner, der wie die meisten Schiffsköche ein sehr reizbares Temperament besaß, mochte sich wohl über irgend eine Bemerkung des Jungen geärgert haben. Er verfezte ihm nämlich, gerade als das Schiff ziemlich

stark nach Lee überholte, einen solchen Tritt, daß der Junge kopfüber in die Leeseigatten flog. Dabei fiel ihm das Blechgefäß mit dem Fleisch aus den Händen, der Koch, dem Gesetze der Trägheit folgend, stürzte über ihn und beide wälzten sich zwischen den dampfenden Fleischstücken zappelnd auf dem nassen Deck umher. Von ihrem Geschrei herbeigelockt, kamen die hungrigen, ihr Mittag erwartenden Leute aus dem Logis, während ich mich nach vorn begab, um Frieden zu stiften. Der Koch beschuldigte den Jungen, frech gegen ihn gewesen zu sein. Dieser, der sich erheblich verbrüht hatte, gab allerdings heulend zu, daß er unverschämmt gewesen sei, behauptete aber, der Koch habe ihn zuerst geschimpft. Die Leute schienen große Lust zu haben, dem Koch zu Leibe zu gehen und fragten mich, was sie nun essen sollten.

Ich versuchte, sie zu beruhigen. Ohne Zweifel würde der Kapitän bestimmen, daß eine zweite Fleischration ausgegeben würde. Sie könnten inzwischen die Steuerbordwache bitten, ihr Essen mit ihnen zu teilen und sich dafür beim Abendbrot revanchieren. Mein Vorschlag fand bei den hungrigen Matrosen zwar nicht großen Beifall, wurde aber doch als die vernünftigste Lösung der Frage anerkannt.

Ich begab mich nach achtern, um den Kapitän zu bitten, dem Steward die nötigen Befehle geben zu dürfen.

(Fortsetzung folgt).

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,

Einbände etc. übernimmt zur eleganten u. raschen Ausführung bei billigster Berechnung die **Buchdruckerei und Buchbinderei Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1 u. Via Genide 2.**